



Drittes Kapitel.

Petersilie und Rhabarber.

Es war ein köstlicher, frischer Herbstmorgen, als Gieselotte, vom Vater und den drei ältesten Geschwistern begleitet, nach der Bahn fuhr.

Der Abschied von der Mutter und den Kleinen, besonders von dem blinden Peter, bebte noch in ihr nach und ließ sie die ganze morgenfrische Welt wie durch einen Nebelschleier erblicken.

Dem Übermute Kurts jedoch war diese trübe Stimmung nicht lange gewachsen, und bald schallte wieder wie gewöhnlich, wenn die Geschwister beisammen waren, lustiges Lachen und Plaudern aus dem Wagen, der nach kurzer Fahrt den außerhalb der Stadt gelegenen Bahnhof erreichte.

Das Gepäck war bald besorgt, und plaudernd sowie die letzten Grüße tauschend standen sie dann zusammen auf dem Bahnsteig, um den Zug zu erwarten. Als dieser endlich einfuhr, trat Gieselotte sofort an einen Damenabteil, da ihr die Mutter eingeschärft hatte,